

**MACHEN,**

**WAS**

**ZÄHLT**



**WAHLPROGRAMM**

**Kommunalwahl 2024**

**[gruene-cottbus.de](http://gruene-cottbus.de)**

**Herausgeber:in:**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Cottbus/Chósebus

Straße der Jugend 98

03046 Cottbus

E-Mail: [info@gruene-cottbus.de](mailto:info@gruene-cottbus.de)

Internet: [gruene-cottbus.de](http://gruene-cottbus.de)

**V.i.S.d.P.:**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Cottbus/Chósebus

Stefan Binder

Straße der Jugend 98

03046 Cottbus

## **Inhalt**

<b>Präambel</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Wirtschaft und Strukturwandel</b> .....	3
Stadt der neuen Arbeitswelt werden.....	3
Nachhaltig wirtschaften als Vorreiterin in Klimatechnologien. ....	3
<b>Kapitel 2: Klima- und Umweltschutz</b> .....	4
Unsere Stadt klimafest machen. ....	4
Den grünen Kern unserer Stadt bewahren.....	5
<b>Kapitel 3: Mobilität</b> .....	6
<b>Kapitel 4: Bauen und Wohnen</b> .....	8
<b>Kapitel 5: Demokratie, Willkommenskultur und Integration</b> .....	10
Demokratie offen, gerecht und lebendig gestalten.....	10
Für eine tolerante und weltoffene Stadt kämpfen.....	11
<b>Kapitel 6: Bildung und Kultur</b> .....	12
Für gerechte Bildungschancen sorgen.....	12
Breites Kulturangebot erhalten und fördern.....	14
<b>Kapitel 7: Familie, Soziales und Gesundheit</b> .....	15
Perspektiven schaffen für Alle.....	15
Gesundheitsversorgung stärken.....	16

## ***Präambel***

Liebe Cottbuser:innen,

hier sind wir zu Hause, in einer lebenswerten, lebendigen Stadt, die schon verschiedene Wandlungsprozesse erfahren hat. Von der Textilindustrie über die Braunkohleregion und nun hin zu einem Standort für Forschung und grüne Technologien. Dieser neue Strukturwandel hat jetzt bereits mehr Arbeitsplätze geschaffen, als durch den Kohleausstieg wegfallen werden. Gleichzeitig sichert er nachhaltig unseren Wohlstand für Stadt und Region, sowie eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder. Damit wir diese großen Chancen erfolgreich nutzen können, braucht es den Mut zur Gestaltung und den Willen zur Umsetzung. Und es braucht eine Politik, die das macht, was zählt - mit einer starken BÜNDNISGRÜNEN Stimme auf allen Ebenen.

Der Klimawandel ist für uns alle bereits deutlich spürbar. Jetzt zählt es, beim Klimaschutz nicht nur leere Versprechen abzugeben, sondern richtig anzupacken. Wir schaffen die Maßnahmen, um uns auf die Folgen des Klimawandels einzustellen und unsere Stadt klimafest zu machen. Wir setzen die nachhaltige Mobilitätswende in die Tat um, die gleichzeitig auch Sicherheit und Aufenthaltsqualität verbessert.

Leider erleben wir immer häufiger Spaltungsversuche und die Effekte von Hass und Hetze. Umso wichtiger ist es, dass unsere Zivilgesellschaft jetzt geschlossen aufsteht gegen Rechtsextremismus und für den Erhalt unserer Demokratie. Gemeinsam sind wir solidarisch und stehen für eine offene und vielfältige Stadt für alle, die hier leben wollen – ob hier geboren oder später dazu gekommen, für alle Generationen, Einkommen und Lebensentwürfe. Dazu braucht es auch bezahlbaren Wohnraum, gut ausgestattete Kitas und Schulen, eine zuverlässige Gesundheitsversorgung und ein breites Kulturangebot. Für all das kämpfen wir.

Mit unserem Wahlprogramm geben wir - BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – unsere Antworten für eine nachhaltige, ökologische, soziale, bunte und demokratische Stadt Cottbus/Chóšebuz. Nur zusammen können wir die großen Herausforderungen bewältigen. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam **machen, was zählt!**

Dafür rufen wir Sie auf, am 9. Juni Ihre Stimme für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN abzugeben!

## ***Kapitel 1: Wirtschaft und Strukturwandel***

### ***Stadt der neuen Arbeitswelt werden.***

Cottbus/Chósebus erlebt mit dem Strukturwandel eine dynamische Entwicklung neuer Arbeitswelten. In Bahnquartier, Klinikcampus und Seevorstadt zwischen Sandow und Ostsee werden neue Gebiete zum Leben und Arbeiten geschaffen. Unser Fokus liegt dabei auf nachhaltiger und menschengerechter Gestaltung – sodass Wohnen, Arbeiten und Leben harmonisch miteinander verschmelzen. Nur so kann sich unsere Stadt zum Magnet für Fachkräfte entwickeln, die so dringend benötigt werden. Zudem muss für fortgezogene Lausitzer:innen die Rückkehr wieder eine echte Option werden. Ausgestattet mit vielfältigen Perspektiven, guter Ausbildung, lokalen familiären Netzwerken und hohem Einfühlungsvermögen für die Belange vor Ort sind sie der Goldstaub des Strukturwandels.

- Wir wollen eine **rechtzeitige Umsetzung von Quartiersentwicklungskonzepten zur Basis der Bauleitplanung** in den Strukturwandelprojekten machen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass **die sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte** und die **Einbindung der Bürgerschaft** in den Strukturwandelprojekten **stärkere Berücksichtigung** finden.
- Kulturschaffende und Wirtschaft möchten wir mit Blick auf die Fachkräftekompensation über ein **Fachkräfte-Cottbus-Forum** zusammenbringen.
- Wir unterstützen Projekte, die **Cottbus/Chósebus für Fachkräfte attraktiv machen** - dies reicht von der **Unterstützung von Rückkehrinitiativen** bis zur **Subkultur**, die Cottbus zu einem lebenswerten Ort macht.
- **Neuansiedlungen gelingen leichter, wenn bürokratische Fragen schnell geklärt werden** können - dies wurde gerade beim Bahnwerk immer wieder positiv erwähnt. Wir setzen uns dafür ein, dass Ansiedlungswillige schnell und aktiv durch die Cottbuser Verwaltung gelotst werden.

### ***Nachhaltig wirtschaften als Vorreiterin in Klimatechnologien.***

Die Kommunen spielen im Wandel des Wirtschaftens eine tragende Rolle und können von sich aus bei der Etablierung neuer Wertschöpfungsketten helfen. Wir sind stolz darauf, dass Cottbus Vorreiter in Sachen Klimatechnologien ist, wenngleich unsere Investitionen in erneuerbare Energien, energieeffiziente Infrastrukturen und grüne Technologien nur der Anfang sind. Wir müssen in Kreisläufen denken und Produkte von der Entstehung, über den Verkauf und die Verwendung bis zur späteren Wiederverwertung betrachten. Gemeinsam mit Bürger:innen, Unternehmen und Partner:innen setzen wir uns dafür ein, dass Cottbus/Chósebus in Zukunft eine leuchtende Vorzeigestadt für Nachhaltigkeit und Klimaschutz wird – inmitten einer alten Kohlereion.

- Wir wollen durchsetzen, dass **Strukturwandelprojekte** im Detail **auf ökologische Ansätze geprüft** und diese auch **öffentlichkeitswirksam kommuniziert** werden.
- Wir unterstützen die Initiative, die **Ewigkeitskosten der Kohle über einen Fonds zu decken**.

- Wir möchten den **Cottbuser Nachhaltigkeitsbeirat** mit **externer fachlicher Expertise** verstärken.
- Wir wollen eine **städtische Kreislaufwirtschaftsstrategie** auf den Weg bringen.
- Um Synergien zu befördern, möchten wir eine **Netzwerk- und Informationskampagne starten** und Empfehlungen für und positive Kommunikation **über lokale, nachhaltig wirtschaftende Unternehmen**, beispielsweise aus Landwirtschaft, Einzelhandel und Gastronomie geben.

## ***Kapitel 2: Klima- und Umweltschutz***

### ***Unsere Stadt klimafest machen.***

Cottbus/Chósebus muss klimaneutral werden, konform mit dem Beschluss der Bundesregierung bis spätestens 2045. Dies erfordert eine verbindliche Verpflichtung, den Ausstoß von Treibhausgasen innerhalb der Stadtgrenzen auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und die verbleibenden Emissionen auszugleichen. Auf diese Weise leisten wir als Stadt unseren Beitrag, das 1,5-Grad-Ziels aus dem Pariser Klimaabkommens zu erreichen und die globale Klimakrise zu bewältigen. Wir setzen uns dafür ein, ehrgeizige Klimaziele fest in der Stadt zu verankern, denn konsequenter kommunaler Klimaschutz ist ein Gewinn für die Bürger:innen. Er führt zu sauberer Luft, mehr Grünflächen, weniger Lärm und langfristig zu kosten- und klimagünstiger Energieversorgung. Nur so haben wir die Aussicht auf eine lebenswerte Zukunft für alle.

- Das künftige **Integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK)** möchten wir in enger Abstimmung mit der Klima-Kommission **zur Umsetzung bringen**. Insbesondere wollen wir die Klimawirkung aller kommunalpolitischen Projekte prüfen lassen.
- Wir wollen die **Umstellung auf erneuerbare Energien in öffentlichen Gebäuden beschleunigen** und die Einführung eines transparenten Nachweises von Energiesparmaßnahmen in öffentlichen Einrichtungen anstoßen.
- Die **kommunale Wärmeplanung** wollen wir schneller **voranbringen**, um Mieter:innen und Eigentümer:innen frühzeitig Planungssicherheit zu gewährleisten.
- Eigenheimbesitzer:innen möchten wir unterstützen, indem wir eine **zentrale Beratungsstelle für die Umrüstung** von Bestandsobjekten **auf erneuerbare Energien und nachhaltige Heizkonzepte** einrichten. Über Contracting-Modelle durch die Stadtwerke wollen wir dafür Anreize setzen.
- Wir unterstützen bereits geplante und zukünftig initiierte **Projekte zur Erhöhung des Nutzungsanteils an erneuerbaren Energien** im Raum Cottbus/Chósebus (z.B. Seewasserpumpe, schwimmende Solaranlagen).
- Die Vorhaben zur **Schwammstadt Cottbus/Chósebus** wollen wir weiter konsequent zur Anwendung bringen und so die **blau-grüne Infrastruktur stärken**. Ein Fokus liegt dabei auch auf der zukünftigen Seevorstadt.

- Wir möchten eine **kommunale Regenwasser-Agentur einrichten**, welche die Öffentlichkeit zu privaten Schwammstadt-Maßnahmen beraten soll.
- Regenwasser soll vermehrt vor Ort versickern; Bei Neuplanungen, Erschließungen und Sanierungsmaßnahmen des **Regen- und Abwassersystems** ist eine **Trennung der Systeme vorzunehmen**, um das Klärwerk zu entlasten und Regenwasser dem Vorfluter zuführen zu können.
- Wir setzen uns für eine vorausschauende Planung und **Vergrößerung der Sicker- bzw. Rückhalteflächen und Rigolen** ein, um so auf klimawandelbedingt zunehmende **Starkregenereignisse** vorbereitet zu sein und Wasser länger in der Landschaft zu halten.
- Im Zusammenhang mit der bestehenden Umweltwoche wollen wir den **Cottbuser Klimaschutztag** einführen, auf dem über Klimaschutzmaßnahmen und zugehörige Daten der Stadt (Nutzungsanteil erneuerbarer Energien, Wasserverbrauch, etc.) informiert wird.

### ***Den grünen Kern unserer Stadt bewahren.***

Unsere Stadt zeichnet sich durch zahlreiche Grünflächen, Artenvielfalt und viele Erholungsmöglichkeiten aus. Diese gilt es nicht nur zu schützen und zu erhalten, sondern auch auszubauen. Dazu braucht es das Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen. Wir stehen für eine lebenswerte Stadt ein, die Gesundheit von Mensch und Tier schützt. Die Pflege und Erweiterung der Stadtbegrünung steht im Fokus, um Luftverschmutzung und Lärm zu reduzieren sowie die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Stadtgrün ist Lebensraum für Tiere sowie Pflanzen und leistet einen Beitrag zum Artenschutz.

- **Öffentlichen Grünanlagen** und deren **insektenfreundliche, klimaresistente Bepflanzung** wollen wir gezielt planen sowie die Pflege bestehender Anlagen absichern.
- Angesichts der fortschreitenden klimawandelbedingten Waldschäden möchten wir die Öffentlichkeit **verstärkt über die Situation des Stadtwaldes informieren**. Um Defizite aufzuholen, wollen wir unter anderem **gezielt und straßenbegleitend Jungbäume pflanzen** und unterstützen Bürgerinitiativen zur Baumpflanzung sowie Baumpatenschaften.
- Wir stehen für eine strenge Beachtung der ökologischen Randbedingungen im **Landschaftsschutzgebiet der Sachendorfer Wiesen**.
- Das städtische **Personal für Naturschutzaufgaben** möchten wir **stärken**, damit diese in ausreichendem Umfang ihre Kontrollfunktionen wahrnehmen können.
- Zur **Reduzierung des Wasserverbrauchs** sind wir für die Einführung **tageszeitabhängiger Wasserpreise** bei Eigenheimen. Rechtliche Möglichkeiten zur Minimierung der Bewässerung von Grundstücken, öffentlichen Grünflächen und Parkflächen möchten wir prüfen.
- Wir setzen uns für die **strikte Einhaltung der Sulfat- und Eisenocker-Ausleitwerte des Ostsees** von 250 bzw. 1 mg/l ein. Die Unterstützung des Bündnisses Klare Spree zur durchgängigen Sicherung der Wasserqualität hinsichtlich Eisenocker- und Sulfatgehalt wollen wir weiter fortsetzen.
- Das **Konzept Plastikarme Stadt** wollen wir **weiter ausbauen**, sei es bei öffentlichen Veranstaltungen oder auf Märkten.

- Die Nutzung von **Biotonnen** wollen wir **aktiver bewerben** – insbesondere in großen Wohnanlagen.
- Die **Badeseen der Stadt** (Klein Ströbitz, Branitz, Madlow und Sachsendorf) sind wichtige Orte der Naherholung. Wir setzen uns für die **Pflege und Erhaltung** dieser Seen als Bademöglichkeit ein.
- Die Einrichtung **öffentlicher, eingezäunter Hundeparks im Stadtgebiet** wollen wir prüfen. Finanzieren wollen wir dies über die Einnahmen aus der Hundesteuer.
- Die **Unterstützung des Tierheims Cottbus** (Tierschutzverein Cottbus e.V.) wollen wir fortsetzen.

### ***Kapitel 3: Mobilität***

Cottbus/Chósebus ist Fahrradstadt, rund ein Drittel der Bevölkerung legt täglich Wege mit dem Fahrrad zurück. Der Modal-Split-Anteil des Radverkehrs beträgt rund 24 Prozent. In der Mobilitätspolitik ist das allerdings noch nicht zu spüren. Das wollen wir ändern, indem wir mehr in den Umweltverbund investieren und ihm Vorrang gewähren gegenüber dem motorisierten Individualverkehr. Damit nicht länger das Auto im Mittelpunkt steht, sondern der Mensch. Denn mit einer erfolgreichen Verkehrswende bleibt Cottbus/Chósebus lebendig und wird dabei zugleich leiser. Die Lebens- und Aufenthaltsqualität steigt, die Luft wird sauberer und gesünder. Es gewinnen also alle.

#### ***Mit dem Fahrrad.***

- Wir wollen die **Radinfrastruktur in Cottbus/Chósebus massiv ausbauen**: Ziel ist ein Gesamtverkehrsanteil von 35 Prozent. Die entsprechenden **Haushaltsmittel** möchten wir **erhöhen** und im Pro-Kopf-Vergleich sukzessive dem bundesweiten Durchschnitt anpassen.
- Im Innenstadtbereich und an Verkehrsknotenpunkten braucht es **angemessene und bei Bedarf überdachte Radabstellanlagen und abschließbare Fahrradboxen**. Dafür wollen wir uns einsetzen.
- Wir wollen die verschiedenen **Ortsteile besser ans Zentrum und untereinander anbinden** und dafür **Radschnellverbindungen** schaffen, die alltagstauglich sind (Winterdienst/Beleuchtung/Qualität der Fahrbahn).
- Die Einführung von **Fahradwegen als geschützte Radfahrstreifen** möchten wir prüfen lassen, insbesondere auf Tempo-50-Straßen. Auch die mögliche Umwandlung weiterer Straßen in Fahrradstraßen möchten wir in den Blick nehmen. Die flächendeckende **Freigabe von Einbahnstraßen für den Fahrradverkehr** in beide Richtungen wollen wir ebenfalls prüfen lassen.
- Wir wollen die **Mindeststandards für Fahrradwege** in die Praxis umsetzen. Dazu gehören:
  - höhere Mindestbreiten aufgrund von zunehmender Verkehrsdichte und Diversität auf Radwegen (Lastenräder, E-Bikes, Gespanne, Überholvorgänge, Roller),
  - Fahrrad-Symbole auf allen Fahrradwegen,



- unabhängige Radwegführung (von Auto- und Fußverkehr getrennt),
  - Aufpflasterungen an Kreuzungen; wo nicht möglich, Rotmarkierungen,
  - abgesenkte Bordsteine,
  - großzügige Aufstellflächen für Radverkehr und
  - vorgezogene Haltelinien für verbesserte Sichtbarkeit
- Die **Verkehrssicherheit an Knotenpunkten** wollen wir **erhöhen**.

### ***Mit ÖPNV und Bahn.***

- Wir stehen für den **Erhalt und Ausbau des Cottbuser Straßenbahnnetzes**. Wichtige Projekte sind dabei für uns:
  - die Anbindung des Carl-Thiem-Klinikums,
  - die Erweiterung über den BTU-Zentralcampus und die Lagune bis hin zum Lausitz-Science-Park,
  - die Anbindung des Cottbus-Centers Schmellwitz (Kaufland) und der West-Einfahrt zum Betriebshof,
  - die Anbindung des Lausitzparks,
  - die Prüfung der Straßenbahn-Anbindung nach Kolkwitz.
- Dabei setzen wir auf die schrittweise Umstellung auf eine **klimaneutrale, effiziente und barrierefreie Bus- und Straßenbahnflotte**.
- Wir wollen eine **bedingungslose Vorrangschaltung für Straßenbahnen und Busse** einführen und so Taktungen verbessern sowie Betriebskosten einsparen.
- Wir unterstützen die Versuche der Einführung von **On-Demand-Mobilitätsangebote** (beispielsweise Rufbusse) in ländlich geprägten Stadtteilen und wollen diese bei Bedarf **ausbauen**.
- Wir setzen uns für die Einführung eines **Sozialrabatts** auf Zeittickets im Nahverkehr für Empfänger:innen von existenzsichernden Leistungen ein.
- In Rahmen der Möglichkeiten der Stadt wollen wir den **Ausbau von Cottbus/Chósebus zur Bahnstadt vorantreiben**. Insbesondere beim zweigleisigen Ausbau zwischen Lübbenau und Cottbus/Chósebus, der Elektrifizierung der Görlitzer Bahn und dem Ausbau des deutsch-polnischen Regionalverkehrs wollen wir Druck machen.

### ***Zu Fuß.***

- Wir setzen uns dafür ein, dass die Standards für Fußverkehr in Cottbus/Chósebus verbessert werden. Dazu gehört eine **ausreichende Mindestbreite** für Fußwege (2,50 m) und Kreuzungsübergänge, **fußgänger:innenfreundliche Ampelschaltungen**, mehr Fußgängerüberwege sowie eine **zügigere Sanierung** von maroden Bürgersteigen.
- **Fuß- und Radverkehr** wollen wir konsequent und klar erkennbar **trennen**, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen.

- Wir möchten **Schulwege sicher** machen. Dazu wollen wir **Verkehrsberuhigungszonen bei allen Schulen** einführen und für jede Schule ein entsprechendes **Wegekonzept** mit neuen Standards erarbeiten.
- **Mobilität** soll für alle Teilnehmenden **sicherer werden**. Ziel ist es, langfristig die Zahl der Verkehrstoten auf null zu senken. Mit der **Vision Zero** setzen wir ein ambitioniertes Ziel.
- **Barrieren im Straßenverkehr** zu Fuß wollen wir **abbauen**, zum Beispiel durch entsprechende Bodenbeläge sowie getrennte Bordsteinabsenkungen an Querungsstellen. Die Pflicht zum **barrierefreien Ausbau von Haltestellen** wollen wir in der Umsetzung stärker vorantreiben und dafür bereitgestellte Fördergelder nutzen.

### ***Mit dem Auto.***

- Unser Ziel ist eine **auto-arme Innenstadt**, die Lebensqualität schafft und zum Verweilen einlädt. Die **Umsetzung des Mobilitätskonzepts Altstadt** wollen wir stärker forcieren.
- Zur **Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs** möchten wir verschiedene Konzepte nach dem **Push-und-Pull-Prinzip** prüfen: Park-and-Ride-Modelle an allen Stadträndern; Parktickets, die auch als Tickets im Nahverkehr nutzbar sind.
- Wir setzen uns für eine überarbeitete **Stellplatzsatzung** hin zu einer **vermehrten Freigabe des öffentlichen Raums** für die Allgemeinheit ein. Die **Parkraumbewirtschaftung** möchten wir **ausbauen** und Gebühren für Anwohner:innenparkausweise kostendeckend gestalten.
- Wir setzen uns für den Ausbau der **E-Ladeinfrastruktur** ein.
- **Leihmodelle** wollen wir **priorisieren**, zum Beispiel durch die Einrichtung dezidierter Parkplätze für Car-Sharing.
- Den Wechsel von **Fahrzeugflotten** der städtischen Einrichtungen auf **E-Mobilität** wollen wir vorantreiben.

## ***Kapitel 4: Bauen und Wohnen***

Strukturwandel, demografischer Wandel und Klimaanpassung werden Cottbus/Chóšebuz in den kommenden Jahren verändern. Damit Wohnraum in unserer Stadt weiterhin bezahlbar, klimagerecht und lebenswert bleibt, braucht es nachhaltige, zukunftsweisende Strategien beim Planen, Bauen und Wohnen. Dafür setzen wir auf Sanierung, Nachverdichtung und moderne wie generationsübergreifende Wohnkonzepte. Die Innenentwicklung hat dabei Vorrang vor der Ausweisung neuer Flächen im Außenbereich. Städtebauliche Planung wollen wir mit Fokus auf gute Erreichbarkeit und Anbindung mit umweltfreundlichen Fortbewegungsmitteln entwickeln. Damit alle in Cottbus/Chóšebuz auch noch in Zukunft gut leben können.

- Wir setzen uns dafür ein, dass **Wohn- und Gewerberaum bezahlbar** bleibt, die **Gentrifizierung und Segregation verhindert** wird, indem Wohnraum gemischt für verschiedene Bevölkerungsgruppen bereitgestellt wird und die Stadt Cottbus/Chóšebuz für dieses Ziel alle

ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Einflussnahme, z. B. über Satzungen und Baupläne, ausschöpft.

- Wir wollen, dass **moderne städtebauliche Konzepte**, wie z. B. das Konzept „Superblocks“ im Marienquartier oder auf dem neu entstehenden Stadtfeld, zunehmend verwirklicht werden.
- **Bestandsbauten** wollen wir **erhalten** und den **Abriss vermeiden**. Falls doch abgerissen werden soll, wollen wir dafür konkrete Prüfkriterien aufstellen.
- Wir wollen einen **Imagewandel der Plattenbauten** und Plattenbausiedlungen, durch **Sanierung und Modernisierung**. Insbesondere für Familien oder gemeinschaftliches Wohnen müssen attraktivere Wohnungen mit mehr Zimmern durch Umbau des Bestands entstehen. Dazu gehört auch die Aufwertung des Wohnumfelds.
- Bei der **Überlassung öffentlicher Flächen** wollen wir, dass sie vorrangig im Wege der **Erbpacht** erfolgt.
- Wir wollen, dass die **Spekulation mit Grundstücken**, insbesondere auch mit Brachflächen, mit Maßnahmen **bekämpft** wird, die sie unattraktiv macht, z. B. durch Einführung der nach der Reform des Grundsteuerrechtes ab 2025 möglichen Grundsteuer C in Cottbus/Chósebus.
- **Übermäßige Planungsgewinne** bei größeren Bauvorhaben möchten wir zu Gunsten der öffentlichen Hand durch Beteiligung der Investoren an den Kosten der Infrastruktur **abschöpfen**.
- Wir wollen eine **Taskforce Problemimmobilien** etablieren, in der die Bau- und Innenbehörden effektiv und zielorientiert zusammenarbeiten.
- Wir setzen uns für eine **Anpassung des Wohnraumangebotes** an die sich verändernden **Bedürfnisse der Bevölkerung** in unserer Stadt ein. Der demografische Wandel spielt dabei eine ebenso wichtige Rolle wie Angebote für junge Familien. Barrierefrei, quertiersnah und integrativ.
- **Alternative Wohnprojekte** – zum Beispiel Wohngruppen, Genossenschaftswohnen, Alten-WGs - wollen wir aktiv **fördern**, etwa durch gezielte Anreize sowie Regelungen in Satzungen und Bebauungsplänen.
- Den negativen **Auswirkungen des Klimawandels** auf das Wohnen und Leben in Cottbus/Chósebus wollen wir **entgegentreten**. Wir setzen uns für die Einführung und Umsetzung eines kommunalen **Hitzeaktionsplans** ein, in dessen Rahmen Schlüsselmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden, z. B. **Dach- und Fassadenbegrünung, Errichtung und Betrieb von Trinkwasserbrunnen** sowie die **Ausweitung von Grünflächen und Bepflanzungen**. Damit sorgen wir für den Schutz der Cottbuser:innen vor Hitze, schädlichen Gasen wie beispielsweise bodennahem Ozon und vor Extremwetterereignissen und wir wirken dem Entstehen von urbanen Hitzeinseln entgegen.
- Bei der Überlassung von öffentlicher Flächen wollen wir, dass die **Verwirklichung bestimmte Nachhaltigkeitskonzepte** durch die zukünftigen Besitzer:innen oder Eigentümer:innen, z. B. in Bezug auf das Anlegen von Grünflächen, das Pflanzen von Bäumen und

Büschen, den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen oder die Errichtung von Dach-So-laranlagen, sichergestellt wird.

- Wir möchten durch Regelungen in Satzungen und Bauplänen das Anlegen von **Schottergärten** auf Privat- und Gewerbeflächen **untersagen** und bestehende Schottergärten durch gezielte Aufklärungsarbeit reduzieren.
- Wir setzen uns für eine Erweiterung des Angebots an nichtkommerziellen innerstädtischen **Begegnungsorten** z. B. durch ein besseres Angebot von **Sitz- und Ausruhmöglichkeiten** ein, um die Gesprächskultur innerhalb der Stadtgesellschaft zu stärken. Wir möchten **kostenfreie öffentlicher Toiletten** z. B. im Bereich der Stadtpromenade und am Schillerplatz, um den Charakter dieser Orte als Begegnungsorte zu stärken.
- Um eine **zukunftsfähige Entwicklung** unserer Stadt Cottbus/Chósebus zu gewährleisten, möchten wir, dass das bereits existierende **integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) umgesetzt wird**. Das formale Planungsinstrument INSEK dient der strategischen Planung und bedeutet, dass verschiedene Belange und Fachthemen der Stadtentwicklung zusammen betrachtet und miteinander verknüpft werden. Es definiert eine langfristige Vision für unsere Stadtentwicklung.

## ***Kapitel 5: Demokratie, Willkommenskultur und Integration***

### ***Demokratie offen, gerecht und lebendig gestalten.***

Unsere Demokratie ist weder selbstverständlich noch ungefährdet. Sie muss immer wieder neu vermittelt, gelebt und erkämpft werden. Sie lebt von Bürger:innen, die sich beteiligen, einmischen und für ihre Rechte und Werte einstehen. Sie braucht Institutionen, die für Beteiligung offen sind. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass alle Bevölkerungsgruppen ihre Mitspracherechte in der Stadtgesellschaft wahrnehmen können. Denn nur durch den Austausch verschiedener Perspektiven und vielfältiger Lebensgeschichten können wir innovative Lösungen für unsere gesellschaftlichen Herausforderungen finden und Akzeptanz für die getroffenen Entscheidungen schaffen.

- Alle **Beiräte** der Stadt Cottbus sollen bei Stadtentwicklungsprojekten **rechtzeitig einbezogen und beteiligt** werden. Dafür wollen wir uns einsetzen. Auch ein **Antragsrecht für Beiräte** in der Stadtverordnetenversammlung wollen wir prüfen lassen.
- Wir wollen **Informations- und Bürger:innenbeteiligungsformate auswerten, verstetigen und erweitern**.
- Wir möchten eine **strukturelle Finanzierung für Kinder- und Jugendbeteiligung** durch die Stadt Cottbus/Chósebus umsetzen, damit Kinder und Jugendliche eine stärkere Stimme in Stadtentwicklungsprozessen bekommt. Für die Vergabe der **Projekte im Jugendförder- und Familienförderplan** wollen wir **neue, transparente Kriterien** gemeinsam mit den Trägern der Jugendhilfe **erarbeiten und umsetzen**.
- Wir wollen uns dafür stark machen, dass das **Cottbuser Amtsblatt auch in Einfacher Sprache erscheint**, um Informationen über die Stadtpolitik zugänglicher zu machen.

- Den **Teilhabeplan** zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wollen wir **evaluieren lassen und mit konkreten**, durch die Stadt Cottbus/Chósebus vorzunehmenden **Maßnahmen fortschreiben**.
- Die **Förderung der Freiwilligenagentur Cottbus** durch die Stadt Cottbus/Chósebus möchten wir **ausbauen**, insbesondere wollen wir die finanzielle Unterstützung erhöhen und längerfristig ausgestalten.
- Wir wollen ein **Bürger:innen-Budget für Cottbus/Chósebus einrichten**, über das ausschließlich die Cottbuser:innen entscheiden, damit die Bürger:innen-Beteiligung konkret erlebbar wird.

### ***Für eine tolerante und weltoffene Stadt kämpfen.***

Gegenseitiger Respekt, Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen in unserer Stadt – ungeachtet des Alters, des Geschlechts, einer Behinderung, der Herkunft, des religiösen Bekenntnisses oder der sexuellen Orientierung – sind für uns Voraussetzungen eines friedlichen und verständnisvollen Zusammenlebens in unserer Stadt. Zuzug und Zuwanderung sind gerade im Angesicht der mit dem Strukturwandel verbundenen Ansiedlung von Unternehmen, Institutionen und Behörden Bedingungen für eine erfolgreiche Entwicklung und wirtschaftlichen wie kulturellen Wohlstand in unserer Stadt.

- Rechtsradikale oder rechtsextreme Parteien sind zutiefst antidemokratisch und menschenverachtend. Wir verstehen uns als **klaren antifaschistischen Gegenpol** zu Parteien wie der "AfD", dem „Dritten Weg“ und der "Heimat" (ehemals NDP) **und lehnen jede Zusammenarbeit entschieden ab**. Dies erwarten wir auch von den anderen demokratischen Parteien.
- Wir setzen uns dafür ein, dass bei städtischen Bauprojekten **keine Aufträge an Unternehmen vergeben** werden, deren Mitarbeitende offen **rechtsextremistische**, rassistische, antisemitische oder andere menschenfeindliche **Symbole oder Marken tragen**.
- **Bildungsinhalte zu den Themen Antirassismus und Antidiskriminierung** sowie **verpflichtende Fort- und Weiterbildungen** für Erzieher:innen und Schulsozialarbeiter:innen wollen wir **umsetzen**. Zudem wollen wir Beratungsangebote für von Diskriminierung Betroffene stärken. Dazu wollen wir eine **Vielfaltsstrategie für kommunale Betriebe** anstoßen.
- **Alle Menschen unabhängig ihres Geschlechts oder ihrer sexueller Orientierung sollen** in Cottbus/Chósebus **sicher sein**. Wir setzen uns für ein **queeres Zentrum** in Cottbus/Chósebus ein, das **in enger Abstimmung mit der Community vor Ort** konzipiert werden soll. Ferner unterstützen wir das **Hissen der Regenbogenfahne** an öffentlichen Einrichtungen an relevanten Tagen. Außerdem wollen wir die Einrichtung einer **unabhängigen Meldestelle bei LSBTIW-Gewaltvorfällen** zur statistischen Erfassung prüfen.
- Die **Unterstützung von Initiativen**, die **queeres Leben** in unserer Stadt **stärken** und für mehr Aufklärung, erhöhte Akzeptanz sowie die gesellschaftliche Verwirklichung alternativer Lebensentwürfe sorgen, liegt uns am Herzen.

- Cottbus/Chósebus soll weiterhin eine Stadt bleiben, die bereit ist, vor Krieg und Elend **flüchtenden Menschen Schutz zu gewähren**. Wir befürworten die Ideen des **Bündnisses „Städte Sicherer Häfen“**. Den Migrationsbeirat wollen wir bei seiner Arbeit unterstützen und voranbringen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die benötigten Mittel bereitgestellt werden, damit **geflüchtete Menschen** hier in Cottbus/Chósebus **unter menschenwürdigen Bedingungen leben** können. Essenziell ist hierfür eine **dezentrale Unterbringung** von Geflüchteten und Asylsuchenden in Wohnungen und ein geeignetes Hilfsangebot für traumatisierte Menschen. Ferner wollen wir für queere Menschen, die aus queerfeindlichen Regionen oder Ländern geflüchtet sind, ein Safe House einrichten.
- Die Angebote an **Sprach- und Integrationskursen sowie zur Berufsorientierung für Geflüchtete, Asylsuchende und Zugewanderte** in Cottbus/Chósebus wollen wir bedarfsgerecht ausbauen. Besonders bei der Integration unterstützen wollen wir Frauen und Kindern, z.B. durch schulvorbereitende Angebote für Kinder, die keine Kita besuchen.
- Die **Universität** und ihre Studierendenschaft gelten als wesentliche Impulsgeberinnen und Quellen für frische Ideen in unserer Stadt und müssen als solche noch **weiter mit der Stadtgesellschaft verzahnt** werden. **Initiativen und Projekte** diesbezüglich wollen wir **stärker fördern**.

## ***Kapitel 6: Bildung und Kultur***

### ***Für gerechte Bildungschancen sorgen.***

Bildung ist ein hohes Gut. Denn gute Bildung sichert nicht nur gesellschaftliche Teilhabe, sie ermöglicht ein selbstbestimmtes Leben und bildet die Grundlage für den sozial-ökologischen Wandel. Nur so können wir die großen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen. Deshalb ist Bildungspolitik für uns Bündnisgrüne besonders wichtig. Aber für uns ist auch klar: Jede und jeder muss gleichberechtigt Zugang zu Bildung haben, unabhängig von Herkunft, physischem und psychischem Zustand, sexueller Identität oder finanziellen Möglichkeiten der Eltern - das ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Denn Bildung ist ein Menschenrecht.

- Wir wollen die Berufsorientierung junger Menschen verstärken und für bedarfsgerechte Begleitung sorgen. Konkret möchten wir **Jugendberufsagentur, Träger der Kinder- und Jugendarbeit** und **städtischen Unternehmen vernetzen**, um **zielgerichtete Einzel- und Gruppenangebote** außerhalb der Schule anzubieten.
- Der Finanzierung des Bildungssektors muss Priorität eingeräumt werden. Die Möglichkeiten, **Bildungsvorhaben mit Strukturwandelgeldern zu finanzieren** wollen wir voll **aus-schöpfen** (Best-Practice-Beispiele: Kita und OSZ Lauchhammer).
- **Räumlichkeiten und Personal** für den ab 2026 geltenden **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung** wollen wir rechtzeitig **vorhalten und bereitstellen**. Dafür soll die Suche nach oder Umfunktionierung von möglichen Räumlichkeiten schon jetzt angegangen werden.

- Die **Umsetzung des Inklusionskonzeptes**, das nach dem brandenburgischen Schulgesetz und auch auf EU-Ebene Bestand hat, wollen wir **befördern**. Als befristete Übergangslösung unterstützen wir die **Einrichtung von Förderklassen an ausgewählten Schulen**. Kitas und Schulen mit Inklusions- und Integrationsauftrag wollen wir **ausreichend finanzielle und personelle Mittel** zur Umsetzung zur Verfügung stellen.
- Wir wollen die **Barrierefreiheit an allen Cottbuser Schulen und Kitas sicherstellen** und durch konkrete Zeitpläne umsetzen. **Integrationseinrichtungen** wollen wir hierbei **Priorität einräumen**.
- Wir **unterstützen** das **Bildungsangebot „Schulgarten“** für alle Schulformen und begrüßen eigenständige Projekte der Umwelt- und Ernährungsbildung auf den Schulgeländen.
- In der **Schulverpflegung** wollen wir **gesunde und bezahlbare Angebote schaffen**. Initiativen von Schulen und Elternschaft zur Essensversorgung unterstützen wir und wollen regionale und nachhaltige Angebote fördern.
- Das Projekt der **Schulgesundheitsfachkräfte** wollen wir durch finanzielle Unterstützung der Stadt Cottbus/Chóšebuz auf alle Schulen besonders in sozialen Brennpunkten **ausweiten**. Das Modellprojekt **Monatshygieneartikel an Schulen** möchten wir **auswerten** lassen und Monatshygieneartikel an allen Schulen über Automaten zur Verfügung stellen. Wir haben vor, dieses Konzept auch auf öffentliche Toiletten auszuweiten.
- **Außerschulische Lernorte** wie die Städtischen Sammlungen (z.B. Stadtmuseum), das Pädagogische Zentrum für Natur und Umwelt (PZNU), der Tierpark oder das Raumflugplanetarium wollen wir **erhalten und weitere Konzepte entwickeln**.
- Die **städtische Erinnerungskultur** möchten wir, wo es nur geht, **stärken** und das **kritische Auseinandersetzen** mit deutschem **Imperialismus, Nationalsozialismus**, der **SED-Diktatur** und aktuellen **rechtsextremistischen Strömungen in den Fokus rücken**. Bildungs- und Veranstaltungsformate, die Diskussion und strukturierten Dialog ermöglichen, möchten wir fördern.
- Den Auf- und Ausbau der **Außenstelle des Stasi-Unterlagen-Archivs** auf dem Gelände der **Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus** in Zusammenarbeit mit dem Menschenrechtszentrum unterstützen wir und möchten ihn zu einem **zentralen und lebendigen Ort politisch-historischer Bildungsarbeit** mit regionaler Ausstrahlung machen. Ziel ist ein Demokratie- und Bildungscampus.
- Wir wollen die inhaltliche **Erweiterung der Volkshochschule um ein Sprachzentrum** finanzieren, das integratives, differenziertes Deutschlernen ermöglicht. Verknüpft mit Landeskunde soll dies das Angebot für nichtdeutsche Muttersprachler:innen ergänzen, das weiter auszubauen ist. Auch die **Alphabetisierung aller struktureller Analphabeten** soll hier **erleichtert** werden.
- Zur **Integration zugewanderter Schüler:innen** schlagen wir differenzierte Angebote unter Einbeziehung von **Erlebnispädagogik und freien Trägern** vor.
- Den **Fremdsprachenerwerb** unserer Schüler:innen wollen wir **durch bestehende Städtepartnerschaften gezielt fördern**.
- Wir setzen uns für eine **Preisgestaltung der städtischen Bildungs- und Kultureinrichtungen** ein, die soziale Teilhabe sichert und **allen Cottbuser:innen Zugang ermöglicht**.

### ***Breites Kulturangebot erhalten und fördern.***

Cottbus/Chósebus ist eine Stadt der Kultur. Das reichhaltige Angebot an bereits etablierten kulturellen Einrichtungen wollen wir erhalten und ausbauen. Gleichzeitig gibt es aber auch ein vielfältiges Spektrum an kleineren Kulturakteuren, der subkulturellen Szene und der freien Kreativwirtschaft, das wir Bündnisgrünen ebenfalls mit in den Fokus nehmen wollen. Denn das kulturelle Angebot spielt eine wichtige Rolle als weicher Standortfaktor bei der Gewinnung von Fachkräften für eine Stadt im Strukturwandel. Darüber hinaus fördert Kultur den gesellschaftlichen Dialog und ist für viele Menschen ein wesentlicher Bestandteil von Lebensqualität.

- Wir wollen die **Kultur- und Kreativwirtschaft** im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Standortförderung **unterstützen**.
- Die **städtische Gebührenordnung** wollen wir **hinsichtlich einer Entlastung für kulturelle Veranstaltungen überprüfen**. Die **Einrichtung ausgewiesener öffentlicher Performance-Flächen** (Stromanschlüsse, Sitzplätze, Podeste) wollen wir anstoßen (beispielhaft am Bahnhofsvorplatz oder der Stadtpromenade). **Initiativen öffentlicher Formate**, die unsere Demokratie und die gesellschaftliche Vielfalt bereichern oder in diesem Sinne Ausdruck einer lebendigen Stadtgesellschaft sind, sollen so leichter zu einer **Belebung des öffentlichen Raumes** beitragen können.
- Die **Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur** mit Staatstheater, Brandenburgischem Landesmuseum für moderne Kunst, dem Pücklerschen Park- und Schlossensemble Branitz wie aber auch Apothekenmuseum, Spreewehrmühle etc. wollen wir **vorantreiben** und ihre **Aufrechterhaltung gewährleisten**. Dabei sollen die Ressourcenausstattung und Profilierung der Städtischen Sammlungen mit Stadtmuseum, Stadtarchiv und Wendischem Museum aufgewertet werden.
- Wir wollen die **Arbeit der Einrichtungen und Initiativen künstlerisch-kultureller Bildung** wie z.B. Piccolo-Theater, Glad-House, Konservatorium etc. **absichern** und die **punktueller Erweiterung von Angeboten ermöglichen**.
- Wir möchten **Freiräume, Arbeitsmöglichkeiten und Werkstatträume** als Start-up-Förderung **für neue, sich entwickelnde Künstler:innen schaffen**, u.a. im Kontext der Entwicklung des Areals Bautzener Straße/Menschenrechtszentrum.
- Die **Nachnutzung der Cockerillischen Spinnerei** (Gebäudes Amtsteich 17-18) - insbesondere auch zur Behebung der räumlichen Defizite bei der Kunstvermittlung des Dieselkraftwerkes - wollen wir geklärt wissen. Das **museumspädagogische Angebot** soll qualifiziert, ausgebaut und **intensiviert** werden.
- Vorhaben für eine **verbesserte Abstimmung zwischen den Akteur:innen der nächtlichen Kulturszene** (z.B. Diskotheken, Bars und Restaurants) **und der Stadt Cottbus/Chósebus** sowie ein **Management zur erleichterten Initiierung von Projekten** oder der **Lösung von Konflikten** wollen wir unterstützen.
- Das **FilmFestival Cottbus** wollen wir **weiterhin stärken**.



- **Städtepartnerschaften** der Stadt Cottbus/Chóšebuz wollen wir weiterhin durch Aktionen mit Leben füllen, insbesondere zu unserer Partnerstadt Zielona Góra, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet. **Kultureller Austausch und Begegnungen unter den Angestellten der beiden Stadtverwaltungen** sind hier förderlich genauso wie die Unterstützung transnationaler Initiativen, die das **Deutsch-Polnische Verhältnis zwischen den Nachbarregionen Lausitz und der Woiwodschaft Lebus** vertiefen.
- Wir begreifen die **niedersorbisch/wendischen Cottbuser:innen als integralen Bestandteil unserer Stadt** und als Gewinn für eine regionale Identitätsausprägung, daher unterstützen wir die **Förderung des Sorbischen Witaj-Programms** und die **Auslobung eines Stipendiums** für angehende Sorbischlehrer:innen.

## ***Kapitel 7: Familie, Soziales und Gesundheit***

### ***Perspektiven schaffen für Alle.***

Gleiche Chancen und ein selbstbestimmtes Leben für alle Cottbuser:innen. Dafür stehen wir. Für eine Gesellschaft, in der Solidarität, Wertschätzung und Gerechtigkeit nicht nur Schlagworte in Krisenzeiten sind, sondern jeden Tag gelebte Praxis. Dabei haben wir alle Lebensmodelle im Blick. Mit einer Sozialpolitik, die Kinder und Familien stärkt, Betreuungsmöglichkeiten zielgerichtet ausbaut und dabei Menschen mit allen Einkommen im Blick hat.

- In Cottbus/Chóšebuz ist fast jedes vierte Kind von Armut bedroht. Deswegen wollen wir **Kinderarmut effektiv bekämpfen** und konkrete Maßnahmen auf den Weg bringen, ebenso wie für gerechte Bildungschancen. Die Stadt muss dafür entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stellen.
- **Förderungen für Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe** wollen wir **auf Dauer sichern** und weiterhin jährlich an die Inflation anpassen. Die Angebote, Kooperationen und Arbeitsbedingungen der Träger wollen wir erweitern und verbessern. Angebote der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit sowie der Familienförderung möchten wir **vor der Neuvergabe** nach modernen Kriterien **auswerten und prüfen**.
- Wir wollen uns dafür stark machen, dass die **sozialen und pädagogischen Einrichtungen** in den Stadtteilen **je nach Anteil bedürftiger Menschen** und auf Grundlage aktueller Sozialstatistiken **Förderung erhalten**.
- Die **Zusammenarbeit zwischen städtischen Sozialarbeiter:innen und Einzelfallhelfer:innen mit den Schulen** wollen wir im Sinne eines gewinnbringenden Ausschöpfens der pädagogischen Ressourcen über einzelne Kinder hinaus **stärker forcieren**.
- Wir möchten **in jedem Stadtteil ein Familienzentrum** als wichtige Anlauf- und Beratungsstelle **einrichten** und die **bestehenden stärken**. Die besonders von Kinderarmut betroffenen Familien in Sandow und Schmellwitz benötigen am dringendsten unsere Unterstützung.
- Wir wollen neue **Kita-, Hort- und Schulplätze bedarfsgerecht schaffen** und dabei auch die Bedürfnisse von Minderheiten und Alleinerziehenden im Blick haben. Die Wohnortnähe ist hierbei ein wichtiger Aspekt.

- Um den **Bewerbungs- und Anmeldeprozess zu vereinheitlichen** und zu vereinfachen, wollen wir eine **gemeinsame Plattform für städtische Kitas und Kitas freier Träger** einrichten. Freie Plätze, Wartelistenlängen, Rückmeldefristen und Voraussetzungen sollen hier für alle einsehbar sein und so den Überblick erleichtern.
- Die **Beitragsatzungen** auf der Grundlage der gültigen Kita-Gesetzgebung **für Krippe, Kita und Hort sowie Kindertagespflege** wollen wir im Austausch mit allen betroffenen Gruppen **transparent überarbeiten**.
- Das **Projekt „Produktionsschule“** für bildungsabstinente Jugendliche wollen wir unter finanzieller Beteiligung der Stadt Cottbus/Chóseebuz **sichern und fortsetzen**.
- Wir wollen die **Informationsangebote der Elterngeldstelle ausweiten** und transparenter gestalten. Es muss zuverlässige Anlaufpunkte geben, die alle Fragen rund um Elternzeit, finanzielle Hilfen und Unterstützungsangebote für Familien bearbeiten.
- Wir wollen durchsetzen, dass das Engagement der **Cottbuser Tafel finanziell durch die Stadt unterstützt** wird.
- Wir setzen uns beim Verbraucherschutz für **niedrigschwellige Beratungs- und Hilfsangebote** insbesondere **für finanziell benachteiligte Menschen** ein, wie in einem Modellprojekt des Bundes bis Juni 2023 bereits praktiziert.

### ***Gesundheitsversorgung stärken.***

Mit dem Aufbau der Universitätsmedizin in unserer Stadt wird Cottbus/Chóseebuz Leuchtturm für die Gesundheitsversorgung im Land. Dies wird auch einen wichtigen Beitrag leisten, um dringend benötigte Fachkräfte von der Ärztin bis zum Pfleger nach Cottbus/Chóseebuz zu bringen. Abseits von Spitzenmedizin braucht es gut zugängliche, über die ganze Stadt verteilte Angebote. Dafür wollen wir Pflege, Arztpraxen und medizinische Versorgungszentren stärken. Gute Gesundheitspolitik verhindert Krankheiten, daher sorgen wir für eine gesunde Stadt mit guten Sport- und Präventionsangeboten.

- Bei der **Gesundheitsplanung und -förderung** wollen wir den **Aufbau von Präventionsketten beschleunigen**.
- Die Anstrengungen der Stadt zur **Bewältigung des drohenden Pflege-Notstandes** müssen intensiviert werden. Dafür wollen wir uns einsetzen.
- Die **Suchtberatung muss beibehalten und bedarfsgerecht ausgebaut** werden. Auch hier sind Kooperationen mit freien Trägern denkbar und erstrebenswert. Die **Präventionsarbeit für psychische Gesundheit** möchten wir **ermöglichen**, beispielsweise durch die Unterstützung von nicht-städtischen Trägern wie der Caritas, die kostenfreie Beratungen anbieten, dafür aber bisher auf Spenden angewiesen sind.
- Auch **Präventionsarbeit für gesunde Ernährung und Bewegung** wollen wir nicht nur in pädagogischen, sondern in allen öffentlichen Einrichtungen **einführen**. Die Stadt sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen.